

# Über das nationalsozialistische Vernichtungsprogramm

Stader Heimatforscher Michael Quelle und Berliner Buchautor Dr. Andreas Kahrs referieren zum Thema Euthanasie-Opfer

Tageblatt  
09.03.2020

**ROTENBURG.** „Von der Euthanasie zum Holocaust: Ein Stolperstein und ein neuer Bilderfund zur Geschichte des nationalsozialistischen Vernichtungsprogramms“ ist der Titel eines Vortrages, den die Geschichtsexperten Dr. Andreas Kahrs (Berlin) und Michael Quelle (Stade) am Dienstag, 10. März, um 19 Uhr im Gemeinderaum der Michaelskirche in Rotenburg, Bischofsstraße 8, halten.

Der Gedenkstättenverein Sandbostel begibt sich Ende März auf Spurensuche zu der sogenannten „Aktion Reinhard“ im heutigen Osten Polens. Vorberei-

tender Teil der Bildungsreise ist eine öffentliche Informationsveranstaltung, in der die Hintergründe der „Aktion Reinhard“ erläutert werden.

Mit der Veranstaltung möchte der Gedenkstättenverein in die Geschichte der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik einführen. Insbesondere wird der Zusammenhang zwischen der sogenannten „Euthanasie“ (auch bekannt als „Aktion T4“) – dem Mord an zahlreichen als vermeintlich unheilbar krank oder „lebensunwert“ deklarierten Patienten – und der industriellen Massenvernichtung von Men-

schen in den Todeslagern dargestellt.

Auch in Niedersachsen fielen Hunderte Menschen dem nationalsozialistischen Patientenmord zum Opfer. Der Stader Regionalforscher Michael Quelle wird die verschiedenen Euthanasieaktionen und ihre Auswirkungen auf Bewohner des Landkreises Rotenburg und auf die Bewohnerschaft der Rotenburger Anstalten darstellen. Dr. Andreas Kahrs ist Mitglied des Bildungswerk Stanislaw Hantz, das im Januar dieses Jahres unter großem öffentlichen Interesse einen Foto-Fund aus dem Nachlass des SS-Manns

Johann Niemann präsentierte. Diese Fotos visualisieren die Entwicklung des nationalsozialistischen Mordprogramms aus der Perspektive eines Täters. Niemann war zunächst als sogenannter „Brenner“ in den Mordzentralen der Euthanasie in Brandenburg, Bernburg und Grafeneck eingesetzt, danach brachte er sein Expertenwissen in die neu eingerichteten Vernichtungslager der „Aktion Reinhard“, Belzec und Sobibor, ein.

Dr. Andreas Kahrs (Berlin) ist Historiker und Mitautor des Buches „Fotos aus Sobibor – Die Niemann-Sammlung zu Holo-

caust und Nationalsozialismus“. Er organisiert seit vielen Jahren Bildungsprojekte zum Holocaust in Polen und begleitet auch die Bildungsreise des Gedenkstättenvereins Sandbostel e.V. in die Region Lublin.

Michael Quelle (Stade) erforscht seit vielen Jahren die regionale Geschichte der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in den Landkreisen Rotenburg und Stade. Er war an der Geschichtsaufarbeitung der Rotenburger Anstalten beteiligt und forscht aktuell zu den verschiedensten NS-Opfergruppen mit Bezug zum Landkreis Stade. (bene)



Durch das **Lager** von Sobibor wurden Juden zu Fuß, auf Lkw oder Pferdefuhrwerken in das Mordlager getrieben. Foto: USHMM